

Plastik to Go

Ein Planspiel zur Gesetzgebung in der Europäischen Union am Beispiel von Einwegverpackungen

Die Menge an Plastikmüll nimmt seit Jahren zu. Plastikverpackungen werden häufig achtlos weggeworfen. Gleichzeitig wird es heutzutage als selbstverständlich angesehen, unterwegs stets etwas essen oder einen Kaffee trinken zu können. In unserer modernen Gesellschaft haben sich die Menschen so daran gewöhnt, schnell und bequem etwas zu essen oder zu trinken zu bekommen, dass die Folgen für die Umwelt erst allmählich hinterfragt werden.

Szenario

Das Thema der Abfallvermeidung gewinnt auf europäischer Ebene zunehmend an Bedeutung. Die Europäische Kommission hat daher einen Verordnungsentwurf vorgelegt, der die kostenfreie Abgabe von Plastikverpackungen für Nahrung und Getränke zum Mitnehmen oder Liefern verbietet.

- 1) Auf die Herstellung von Verpackungen aus Kunststoff (oder mit Kunststoffanteilen) wird eine Gebühr erhoben. Damit sollen die Unternehmen die Kosten für entstehende Umweltschäden direkt mit bezahlen.
- 2) Der Preis für die Verpackung ist getrennt anzugeben. So wird vermieden, dass die Unternehmen ihre Produkte teurer machen und so die Gebühr den Verbraucher/innen auflasten. Die Kund/innen sollen außerdem für die Umweltkosten sensibilisiert werden.
- 3) Zur Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher müssen Hinweise auf den Verpackungen angebracht werden, die über negative Umweltauswirkungen informieren.

Die Maßnahme soll dazu beitragen, das Müllaufkommen in der EU zu reduzieren.

Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission, Ministerinnen und Minister aus den EU-Mitgliedstaaten und Abgeordnete des Europäischen Parlaments diskutieren im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens über Vor- und Nachteile, Voraussetzungen und Folgen einer solchen Regelung.

Methode und Lernziele

Ziel des Planspiels ist es, anhand eines aktuellen Themas die Grundlagen europäischer Gesetzgebung und insbesondere der Rolle des Europäischen Parlaments zu vermitteln. Das Planspiel vermittelt

1. kognitives Wissen
 - die EU und ihre Organe: Aufgaben und Entscheidungsstrukturen
 - verschiedene Positionen, Interessen und Aspekte im Bereich Umweltpolitik
 - Funktion und Ablauf politischer/parlamentarischer Prozesse
2. Haltungen und Werte
 - demokratische Entscheidungsfindung
 - Selbstvertrauen
 - Empathie und Solidarität
3. Handlungskompetenz
 - methodisch-strategischer Art: Organisation, Informationsbeschaffung und -verarbeitung
 - sozialer Art: interkulturelle Kommunikation, Zuhören, freies Sprechen, Moderieren, Kooperation und Konfliktbearbeitung.

Weil die Teilnehmenden unmittelbar am Handlungsprozess beteiligt sind, ist der Lernprozess besonders intensiv und motivierend. Mit Hilfe des Planspiels lässt sich ein einzelner Standpunkt mit der Erfahrung der komplexen EU-Struktur verbinden.

Modulare Nutzbarkeit

Das Planspiel ist modular angelegt. Es ist an unterschiedliche Gruppengrößen, zeitliche Kapazitäten und Lernziele anpassbar. Es steht auf Deutsch und auf Französisch zur Verfügung und kann daher auch im bilingualen Kontext genutzt werden.

Möglich ist, nur die Abläufe und Verhandlungen zwischen den Fraktionen im Europäischen Parlament nachzuspielen (12 bis 40 Personen, 3 bis 8 Stunden). Für Einblicke in den gesamten Gesetzgebungsprozess der EU ist es möglich, das Planspiel mit den Rollen von Parlament, Rat und Kommission zu spielen (17-76 Personen, 5,5 Stunden bis 1,5 Tage).